

## VKZ-Umfrage

### Feinstaubalarm – gut umgesetzt?

Durch Ermäßigung der VVS-Tickets und durch den Aufruf, auf Autofahren zu verzichten, soll die Feinstaubbelastung in Stuttgart verringert werden. Die VKZ hat Passanten gefragt, ob sie glauben, dass dieses Modell erfolgreich ist.



#### Robert Wittesch, Vaihingen:

Ich persönlich wohne in der Nähe des Vaihinger Bahnhofes, daher fahre ich grundsätzlich mit dem Zug nach Stuttgart. Ich glaube jedoch nicht, dass der freiwillige Verzicht auf Autofahren effektiv ist. Um wirklich dem erhöhten Feinstaubgehalt in der Luft entgegenzuwirken, müssen strengere Maßnahmen und Verbote eingeführt werden.



#### Katrin Spohr, Vaihingen:

Ich finde, dass der freiwillige Verzicht auf Autofahren und die Ermäßigungen auf öffentliche Verkehrsmittel genau die richtigen Methoden sind, um die Feinstaubbelastung zu reduzieren. Ich würde daher auf Zug und Bahn umsteigen, dadurch erübrigt sich zudem auch gleich die Problematik der Parkplatzsuche.



#### Wolfgang Hudak, Ensingen:

Es ist gut, dass der immer öfter ausgelöste Feinstaubalarm günstigere Preise im VVS-Gebiet mit sich bringt. Ich steige dadurch auf den öffentlichen Nahverkehr um, wenn ich in Stuttgart bin. Um aber die breite Masse dazubringen, auf ihr Auto zu verzichten, müsste man das Modell viel attraktiver gestalten.



#### Kurt Herbst, Enzweihingen:

Die reine Reduzierung der Preise für den öffentlichen Nahverkehr bringt auf lange Sicht nichts. Das Problem sind nicht nur die Autos, schließlich sind die meisten Busse Dieselfahrzeuge. Wäre die Anbindung des Nahverkehrs besser, würde ich umsteigen.



#### Renate Fuchs-Glocker, Stuttgart:

Durch das Auslösen des Feinstaubalarms in Stuttgart reagierte die Regierung sehr gut, indem sie für günstigere VVS-Preise sorgte. Es sollte weiterhin auf freiwilliger Basis bleiben. Ich persönlich fahre meist mit dem Auto, steige aber auf öffentliche Verkehrsmittel um, wenn Feinstaubalarm ist.



#### Vivienne Heer, Vaihingen:

Mit dem Feinstaubalarm erreicht die Stadt Stuttgart aktuell quasi nichts. Anstatt Bahn-Tickets günstiger zu machen, muss Autofahren teurer werden, dann überlegt sich der Schwabe zweimal, ob er nicht lieber S-Bahn fährt.

INTERVIEWS VON DAVID FANZ



Tobias Mäule (links) und Klaus Reitze zeigen einen Notfallrucksack, mit dem die Helfer vor Ort des DRK künftig auch in Vaihingen und den Stadtteilen zu Notfallpatienten ausrücken sollen. Die aufwendige Ausstattung einschließlich Defibrillator (vorne) ermöglicht effektive Hilfe. Foto: Küppers

## Noch schnellere Hilfe im Notfall

Von Bürgern, für Bürger: DRK Vaihingen baut System Helfer vor Ort auf – Ehrenamtliche stehen bereit

Einen Rettungswagen und einen Notarzt gibt es in der Rettungswache Vaihingen. Damit kommt bei medizinischen Notfällen innerhalb des Stadtgebiets schnell Hilfe. Doch wenn die Retter gerade unterwegs sind und ein weiterer Patient dringend Hilfe braucht, dauert es. Die VKZ-Weihnachtsaktion soll helfen, die Helfer vor Ort des DRK so auszurüsten, dass sie effektiv arbeiten können, bis der Rettungsdienst kommt.

VON RALPH KÜPPERS

**VAIHINGEN.** Wenn jemand bei einem Unfall, einem Schlaganfall oder einem Kreislaufzusammenbruch plötzlich in eine Notlage gerät, kann es nicht schnell genug gehen, dass der Rettungsdienst sich um den Patienten kümmert. An manchen Tagen sind die hauptamtlichen Kräfte mit Rettungswagen und Notarzt-Einsatzfahrzeug ständig unterwegs, eilen von Notfall zu Notfall. Wenn aus diesem Grund die Vaihinger Rettungswache verwaist ist und ein weiterer Einsatz in Vaihingen anfällt, helfen die Kollegen aus Mühlacker oder Bietigheim aus. Die brauchen allerdings ein paar Minuten länger, ehe sie beim Patienten sind.

Darum will jetzt auch das Deutsche Rote Kreuz in Vaihingen das System Helfer vor Ort (HvO) aufbauen. Das bedeutet, dass gut geschulte Mitglieder des DRK-Ortsvereins in der Zeit medizinische Hilfe leisten, bis der Rettungsdienst aus einer der Nachbar-

städte eintrifft – ehrenamtlich. Tobias Mäule, selbst hauptberuflich im Rettungsdienst tätig, ist Bereitschaftsleiter des DRK Vaihingen. „Wir wollen alle Stadtteile abdecken“, sagt er. „Die Helfer dazu hätten wir.“ Weil einige Angehörige des Ortsvereins auch beruflich im Rettungsdienst arbeiten, ist bei diesen die medizinische Ausbildung ohnehin schon vorhanden. „Es reicht aber der Lehrgang zum Sanitätshelfer, der um eine spezielle Zusatzeinheit als Helfer vor Ort ergänzt wird“, berichtet Mäule. „Das ist wichtig, weil wir davon ausgehen müssen, dass man in den ersten Minuten alleine beim Patienten ist und sich entsprechend sicher sein muss.“ Aus diesem Grund seien auch gefährliche Einsätze bei Verkehrsunfällen auf Landstraßen oder bei kriminellen Delikten nicht dafür geeignet, um die Helfer vor Ort für die Erstphase zu alarmieren.

Die Ehrenamtlichen stehen also schon in den Startlöchern. Bis jetzt hat das DRK Vaihingen allerdings erst einen Notfallrucksack zur Verfügung, mit dem jeder der Helfer vor Ort ausgerüstet werden soll. „Unser Ziel ist es, dass wir in jedem Vaihinger Stadtteil mindestens einen Helfer ausstatten können“, sagt Mäule. „Und in der Kernstadt am besten drei.“ Einen Angehörigen der Gruppe Helfer vor Ort voll auszurüsten, kostet fast 3000 Euro, rechnet Mäule vor: „Neben dem Rucksack einschließlich Defibrillator braucht jeder auch eine Einsatzjacke und Stiefel.“ Schließlich sollen die Helfer bei ihrer Tätigkeit selbst möglichst gut geschützt sein. Der erste Notfallrucksack wurde von der Bürgerstiftung Vaihingen gesponsert. „Der für Enzweihingen wird bis Januar beschafft“, erklären

Mäule und Klaus Reitze. Der Vaihinger Bürgermeister ist seit gut einem halben Jahr Vorsitzender des DRK-Ortsvereins.

Auch beim Enzweihinger Notfallrucksack bringt sich die Bürgerstiftung ein. Doch mindestens acht weitere Helfer sind noch auszustatten, bis das Stadtgebiet vollständig abgedeckt werden kann. Entsprechend hoch sind die Kosten, die der Ortsverein nicht mal eben so stemmen kann. Denn so wie die Helfer ehrenamtlich tätig werden, gibt es auch für die Ausrüstung keine Gelder beispielsweise aus dem Topf für den Rettungsdienst. Das System HvO ist ein reiner Zusatzservice für die Bürger der Stadt und wird auch nicht auf die Hilfsfrist angerechnet. Der Rettungsdienst fährt in jedem Fall zusätzlich an.

Eine Verfügbarkeit rund um die Uhr kann keiner der Helfer vor Ort garantieren. Schließlich ist jeder von ihnen berufstätig, wenn auch zu unterschiedlichen Zeiten. „Wenn man zuhause ist, wählt man sich bei der Integrierten Leitstelle ein“, erläutert Mäule. „Wenn dann ein Einsatz kommt, kann der Disponent entscheiden, ob er zusätzlich zum Rettungsdienst den nächsten Helfer vor Ort durch eine SMS alarmiert.“ Das betreffe Notfälle mit eventuell lebensbedrohlichen Krankheiten oder Verletzungen. Damit soll eine Überlastung der Helfer vermieden werden, zugleich aber in wirklich dringenden Fällen die Zeit für Erstmaßnahmen genutzt werden, bevor die Hauptamtlichen übernehmen können.

- Spendenkonto Empfänger: DRK-Ortsverein Vaihingen, IBAN DE41 6045 0050 0008 8184 52, Verwendungszweck: VKZ-Weihnachtsaktion.

### Übler Scherz mit falscher Waffe

Mit Kügelespistole herumgefuchelt

**PFORZHEIM (p).** Einen größeren Polizeieinsatz löste ein übler Scherz am Donnerstag um 18 Uhr in Pforzheim, Westliche Karl-Friedrich-Straße, aus. Zu diesem Zeitpunkt betrat ein Jugendlicher eine Bäckerei, fuchtelte mit einer Pistole herum, lud diese durch und verließ dann die Bäckerei. Kurze Zeit später betrat er die Bäckerei erneut und teilte mit, dass es sich um eine Mutprobe gehandelt hätte und alles nur Spaß gewesen wäre. Im Rahmen der sofort eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen konnte eine Person mit der Waffe festgenommen werden. Er gab an, die Waffe kurz zuvor gekauft zu haben und dann für die sogenannte Mutprobe an eine ihm unbekannte Person übergeben haben.

Bei der Waffe handelt es sich um eine täuschend echt aussehende Anscheinswaffe (eine sogenannte „Kügelespistole“). Den beteiligten Personen war offensichtlich nicht klar, in welche Gefahr sie sich begaben. Selbst für einen Polizeibeamten wäre nicht sofort erkennbar gewesen, dass es sich nicht um eine scharfe Waffe handelt. Die Ermittlungen dauern an.

### Lkw-Fahrer wird auf Autobahn bewusstlos

Gegen Leitplanken gekracht

**LUDWIGSBURG (p).** Am Donnerstag gegen 20.25 Uhr hat sich auf der A81 von Heilbronn in Fahrtrichtung Stuttgart auf Höhe der Anschlussstelle Ludwigsburg-Nord ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. Ein 59-jähriger Fahrer eines Daimler-Sattelzugs fuhr aufgrund gesundheitlicher Probleme bewusstlos gegen die rechte Schutzplanke. Von dort wurde er abgewiesen und prallte anschließend in die linke Schutzplanke, wo das Gespann zum Stehen kam. Durch den Aufprall auf die Schutzplanke wurde am Lkw der Tank aufgerissen, so dass Kraftstoff austrat. Dieser wurde durch die Freiwilligen Feuerwehren Asperg und Möglingen, die mit fünf Fahrzeugen vor Ort waren, aufgenommen und aus dem Tank abgesaugt. Die Polizei war mit sechs Streifen, der Rettungsdienst mit einem Rettungswagen und einem Notarztfahrzeug vor Ort. Wegen des Unfalls wurden der linke und mittlere Fahrstreifen für die Dauer von dreieinhalb Stunden gesperrt, wodurch sich ein Rückstau von fünf Kilometer Länge bildete. Der Lkw-Fahrer wurde durch den Unfall schwer verletzt.

## VKZ-Weihnachtsaktion

### Bisher vorgestellte Projekte mit Spendenkontonummern

- Diakonische Bezirksstelle Vaihingen**, vorgestellt am 17. November, Spendenkonto: Empfänger: Diakonische Bezirksstelle Vaihingen, IBAN: DE64 6045 0050 0030 1186 56 Verwendungszweck: VKZ-Weihnachtsaktion.
- Martha-Beitter-Kindergarten Vaihingen**, vorgestellt am 24. November, Spendenkonto: Empfänger: Evangelische Kirchengemeinde Vaihingen, IBAN: DE14 6045 0050 0008 8035 15, Verwendungszweck: VKZ-Weihnachtsaktion, Martha-Beitter-Kindergarten.
- Tierheim Vaihingen**, vorgestellt am 30. November, Spendenkonto: Empfänger: Tierchutzverein Vaihingen, IBAN: DE12 6045 0050 0008 6110 06, Verwendungszweck: VKZ-Weihnachtsaktion.
- Musikverein Stadtkapelle Oberriexingen**, vorgestellt am 2. Dezember, Spendenkonto: Empfänger: MV Stadtkapelle Oberriexingen, IBAN: DE80 6046 2808 0000 985023, Verwendungszweck: VKZ-Weihnachtsaktion.
- Schlossbergschule Vaihingen**, vorgestellt am 6. Dezember, Spendenkonto: Empfänger: Förderverein der Schlossbergschule Vaihingen, IBAN: DE1860 4901 5003 0830 6007, Verwendungszweck: VKZ-Weihnachtsaktion.
- Gesangverein Eintracht Aurich**, vorgestellt am 8. Dezember, Spendenkonto Empfänger: Gesangverein Eintracht Aurich, IBAN: DE98 6049 1430 0048 7420 15, Verwendungszweck: VKZ-Weihnachtsaktion.
- Krankenpflegeverein Vaihingen**, vorgestellt am 10. Dezember, Spendenkonto Empfänger: Krankenpflegeverein Vaihingen, IBAN: DE73 6045 0050 0008 8934 39, Verwendungszweck: VKZ-Weihnachtsaktion.
- Kindergarten Ensingen**, vorgestellt am 15. Dezember, Spendenkonto Empfänger: Evangelische Kirchengemeinde Ensingen, IBAN: DE07 6045 0050 0008 8082 97, Verwendungszweck: VKZ-Weihnachtsaktion, Außengelände Kindergarten Ensingen.
- Deutsches Rotes Kreuz Vaihingen**, vorgestellt am 17. Dezember, Spendenkonto Empfänger: DRK-Ortsverein Vaihingen, IBAN: DE41 6045 0050 0008 8184 52.

Alle bislang erschienenen Artikel zur VKZ-Weihnachtsaktion „Von Bürgern, für Bürger“ stehen auf der Homepage der Vaihinger Kreiszeitung [www.vkz.de](http://www.vkz.de) unter der gleichnamigen Kategorie. Bei Spendenbeiträgen über 500 Euro macht die Redaktion ein Foto.



## Im Kasten



Die Anwohner an der Enzweihinger Straße in Riet führen seit vielen Jahren einen Kampf gegen die Raser. Jetzt machen sie mit Transparenten darauf aufmerksam, dass hier Tempo 50 gilt. Immerhin: Die Plakate fallen auf. Foto: Arning